

Russland ruft

Münsteraner fahren mit ihren Rädern 17 500 Kilometer und helfen Kindern in Not

Klaus Benning und Jörn Fischer mögen sich. Und das ist nicht nur gut so, sondern richtig wichtig. Denn in den nächsten zehn Monaten wollen die beiden Münsteraner zusammen um die halbe Welt bis nach Wladiwostok strampeln. Ihre Tour (Tortur träre es wahrscheinlich besser), zu der sie am Samstag (28. März) um 12 Uhr auf dem Prinzipalmarkt aufbrechen wollen, haben sie zu einer Reise für Kinder in Not erklärt.

Von Pia Schrell

Münster. Von Münster über die Ukraine, vorbei an Afghanistan, auf der alten Seidenstraße durch China bis ins russische Wladiwostok – schlanke 17 500 Kilometer. Das ist der Plan. Die beiden meinen es ernst. Und zwar so sehr, dass Klaus Benning seinen Job in der Uniklinik gekündigt hat. „Als er sein Arbeitsverhältnis im Januar beendet hat, war mir klar, es gibt kein Zurück mehr“, erinnert sich Jörn Fischer. Vorher seien die Pläne, die aus einer gemeinsamen Leidenschaft zum Radfahren entstanden seien, nicht so definitiv gewesen. Jetzt ist es Gewissheit. Allerdings sind vorher noch ein paar kleinere Unstimmigkeiten zu klären: 70 bis 90 Prozent der Zeit – so ganz ist sich das Duo noch nicht einig – soll im Zelt genächtigt werden. Irgendwo im nirgendwo. Aber das bereitet Benning und Fischer keine schlaflosen



Jörn Fischer (vorne) und Klaus Benning wissen, wo's hingehen soll. Ihre Karte nehmen die Abenteuer in Radlerhosen aber trotzdem mit.

Foto: Schrell

Nächte. Vor Überfällen oder wildem Getier hätten sie keine Angst.

Ganz andere Höhen erreicht der Blutdruck der beiden dagegen bei dem Gedanken an den Straßenverkehr jenseits der Grenze. „Der macht mir Sorgen“, gesteht Fischer. Auf russischen Straßen herrschen andere Sitten, glaubt der 30-Jährige. Eine Auslandsversicherungskarte steckt auch aus diesem Grund bei beiden im Gepäck. Anderen Gefahren geht das radelnde Duo lieber ganz aus dem Weg. Um Afghanistan etwa wollen sie einen großen Bogen machen.

Und warum das Ganze? Für einen guten Zweck in erster Linie. Denn die Männer radeln für die Warendorfer Organisation Kleiner Prinz und besuchen auf halber Strecke einen afghanischen Jungen namens Ammanu, der 2004 in Münster am Herzen operiert wurde. Damals war es Benning, der ihn gemeinsam mit der Warendorfer Organisation in die Domstadt holte. „In Usbekistan wollen wir Ammanu treffen und sehen, wie es ihm ergangen ist“, erzählt Fischer. Ein Treffen in Afghanistan sei viel zu gefährlich, verpflichtet ihm sein 32-

jähriger Tourgefährte bei. Viele Kilometer später, in Wladiwostok angekommen, nehmen die Münsteraner dann die Transsibirische Eisenbahn nach Moskau. Von dort geht es schließlich per Lleeze das letzte Stück zurück in die Heimat – wo die Autofahrer die Radler zwar auch verfluchen, aber trotzdem für sie bremsen.

▷ Die Aktion Kleiner Prinz hilft Kindern in der ganzen Welt. Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland, BLZ: 400 501 50, Kontonummer: 620 620 62, Stichwort: Kinder in Not.